

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

57 (19.7.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 57.

Dienstag, den 19. Juli

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 12.410. Einem dahier wegen Diebstahls in Untersuchung stehenden Individuum wurde eine weiß blechene Gießkanne von gewöhnlicher Größe und unten mit einem eisernen Ringe versehen, abgenommen.

Da dieselbe allem Vermuthen nach entwendet wurde, so werden deren etwaige Eigenthümer aufgefordert, sich dahier zu melden.

Wiesloch, den 7. Juli 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e t t.

N. Nro. 10.026. Neckarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Christian Link von Waibstadt, früher Weilerhof, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 1. August l. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etw. igen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 8. Juli 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

vd. Straub, a. j.

Heidelberg. Der durch den Tod des bisherigen Straßenwarthen erledigte Straßen-Wärter-Dienst zu Malsch soll durch ein tüchtiges und hierzu befähigtes Subject wieder besetzt werden, zu wel-

chem Ende hiermit die Concurrenz mit dem Anfügen eröffnet wird, daß die desfalligen Gesuche spätestens bis 1. k. M. anher einzureichen sind.

Heidelberg, den 11. Juli 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
L o r e n z.

B e k a n n t m a c h u n g.

Hoffenheim. Dienstag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird die Fertigung von 630' Bronnenpflaster öffentlich versteigert und hiezu die zur Ueberrahme lusttragenden Pflasterermeister eingeladen.

Hoffenheim, den 13. Juli 1842.

Der Gemeinderath.

W e l d e r.

vd. Stephan.

Liegenschafts-Versteigerung.

Sichtersheim. Dem Johann Landes ledig von hier werden in Folge richterlicher Verfügung die unten benannten Liegenschaften

Mittwoch den 20. Juli l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungswerth erreicht werden sollte.

1.

Car.

9 Ruthen Garten in der Heimbach, einerseits Michael Landes, andrs. Barth Brandner

36 fl.

2.

25 1/2 Ruthen Wiesen in der Neusäß, einerseits Grundh. von Benningen, andrs. Jakob Landes

75 fl.

3.

2 Viertel 23 Ruthen Acker in der Spechbach, einrs. Michael Landes, ands. die Luststößer

180 fl.

4.

20 Ruthen Acker im Legelbusch, einerseits Konrad Landes, andererseits Philipp Waibel

80 fl.

5.

1 Viertel 35 Ruthen Acker im Hä-

fenmark, einerseits Jakob Landes, andts.
Stephan Heller 160 fl.

6.
2 Viertel Acker in den Scheueräcker,
einerseits Michael Schüssler, anderseits Ferd.
Bender 110 fl.
Summa 641 fl.

Eichtersheim, den 1. Juni 1842.
Großherzogliches Bürgermeisterramt.
L a n d e s.
vdt. Baumann.

Bauarbeitenbegebung.

Neidenstein, Bezirksamt Hossenheim. Die
Arbeiten wegen Erbauung des dasigen israelitischen
Schulhauses werden

Freitag den 26. August l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf diesseitigem Geschäftszimmer öffentlich in Afford
gegeben.

Die Voranschläge der einzelnen Arbeiten betragen:

	fl.	fr.
Grabarbeit	122.	32
Maurerarbeit	2049.	24
Steinhauerarbeit	349.	36
Zimmermannsarbeit	874.	47
Schreinerarbeit	322.	21
Schlosserarbeit	389.	50
Glaserarbeit	236.	40
Schieferdeckerarbeit	50.	4
Tüncherarbeit	90.	—

Indem wir tüchtige und affordsfähige Hand-
werksleute einladen, machen wir darauf aufmerk-
sam, daß sich die Affordslustigen mit legalen Zeug-
nissen über Brauchbarkeit und Kautionsfähigkeit im
Betrag der Affordsumme bei der Verhandlung selbst
ausweisen müssen und daher nur die Gebote derje-
nigen beachtet werden können, welche diese Nach-
weisungen wirklich geliefert haben.

Plan und Ueberschläge können täglich hier bei
dem Synagogenrathe Dührenheimer eingesehen werden.
Neidenstein, den 27. Juni 1842.

Der Synagogenrath:
Abraham Dührenheimer.
Götz Friedberger.
Mosès Oppenheimer.

Bauafford.

Waibstadt. Die Reparaturarbeiten an dem
grundherrschastlichen Maireigebäude zu Waibstadt
sollen bis

Montag den 25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in diesem Gebäude selbst, durch Abstreich in Afford
begeben werden.

Der Voranschlag beträgt für

Zimmermannsarbeit	77 fl. 40 fr.
Maurerarbeit	203 fl. 10 fr.
Steinhauerarbeit	31 fl. 18 fr.
Schreinerarbeit	16 fl. — fr.
Schlosserarbeit	3 fl. 36 fr.
Glaserarbeit	33 fl. 13 fr.

Die zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigten Hand-
werksleute werden hierzu mit dem Bemerkten einge-
laden, daß die Ueberschläge inzwischen täglich das
hier eingesehen werden können.

Einsheim, den 16. Juli 1842.

Grundh. v. Degenfeld'sches Rentamt Ehrstädt.
F l e i s c h m a n n.

Fässerverkauf.

Eichtersheim. Aus dem Freiherrlich von
Benningenschen Keller in Grombach sind viele wein-
grüne und in Eisen gebundene Fässer von 5 bis 30
Dhm, sowie mehrere ganz neue Fässer bloß mit
Wärmreifen versehen und ebenfalls von 5 bis 30
Dhm zu verkaufen.

Etwaige Kaufliebhaber wollen sich der Einsicht
und des Preises wegen an den Gärtner Maier in
Grombach wenden.

Eichtersheim, den 11. Juli 1842.

Freiherrlich von Benningensches
Rentamt.
W e n g.

Privat-Anzeigen.

(Lehrling-Gesuch.) In ein frequentes ge-
mischtes Waarengeschäft in einer Bezirksstadt wird
ein junger Mensch von guter Erziehung und mit
den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet in die Lehre
gesucht. Das Nähere ist in der Redaction dieses
Blattes zu erfahren.

Haus zu vermieten in Eichtersheim.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein in Eichters-
heim in der besten Lage liegendes 2stöckiges Wohn-
haus mit vollständig eingerichteter Bäckerei, wozu
auch 50 Säcke gegeben werden können, auf sechs
Jahre zu vermieten und kann sogleich bezogen wer-
den. Die nähern Bedingungen sind bei mir zu er-
fahren.

Eichtersheim, den 17. Juli 1842.

Karl Eiermann.

(Kleesaamen.) Bei dem Unterzeichneten ist
ganz echter, rein gepußter ewiger und dreiblätteriger

ger Kleesaamen in größern und kleinen Partien zu den billigsten Preisen zu haben.

Michelsfeld, den 12. Juli 1841.

W. Traub.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Hrn. Schaaf verlassen habe und nun in Lit. D. Nro. 221 in der Pfaffengasse wohne. Ich empfehle zugleich meine Stroh- und andere Stühle, die auf das beste gearbeitet sind.

Heidelberg, den 1. Juli 1842.

Ph. Dörzenbach,
Sesselfabrikant.

(Anzeige.) Die dritte Verloosung des Großherzoglich Badischen Anlehens von

Fünf Millionen Gulden

findet am 1. August 1842 zu Karlsruhe statt. Die Gewinne sind:

fl. 40000, 10000, 5000, 3000.

2mal 1500, 4mal 1000, 10mal 250 u. s. w.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann sich Jedermann auf die mitspielenden Original-Loose betheiligen, und zwar gegen Einsendung des Betrags

von fl. 3. 15 auf ein Loos,

von fl. 30 auf 12 Loose,

von fl. 16 auf 6 Loose,

von fl. 50 auf 20 Loose.

Die resp. Theilnehmer werden sogleich nach der Ziehung von dem Resultate unterrichtet.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz.

Die Bierbereitung nimmt so wohl als landwirthschaftliches Gewerbe, als auch als Mittel zur besfern Verwerthung der dazu erforderlichen Gerst, besonders aber auch als ein sehr gesundes, allen andern geistigen Flüssigkeiten vorzuziehendes Getränk liefernd, unsre Aufmerksamkeit um so mehr in Anspruch, als das Bier nach und nach immer mehr Anhänger findet, und den Wein, wenigstens als gewöhnliches Getränk schon größtentheils verdrängt hat. Dies veranlaßte uns, für das beste in unserm Bezirke bereitete Bier einen Preis auszusetzen, der heute durch die 7 sachverständigen Experten dem Bierbrauer Conrad Nägele von hier zuerkannt wurde. Diesem zunächst stehend wurde das Bier des Löwenwirths Schweinfurth von hier erklärt, dabei aber mit Vergnügen bemerkt, daß unter 9 Bräuern 7 vorzügliches Bier lieferten, mit welchem sie mit den besten auswärtigen Bräuern zu konkurriren im Stande sind.

Dieses erfreuliche Resultat beilegen wir uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Einsheim, am 14. Juli 1842.

Die landwirthschaftliche Bezirksstelle.

v. L e t h.

vd. Besch.

Landtags-Angelegenheiten.

Im Bezirk Weinheim — Ladenburg ist der Candidat der Opposition durchgedrungen. Advocat Hecker ist am 14. Juli mit 29 gegen 26 Stimmen, welche letztere wieder Oberhofgerichtsrath Litschgi erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden.

In der 20. Sitzung vom 12. Juli übergibt Staatsr. v. Rüdert die Acten über die Wahl des Abg. Baum.

v. Zytstein wiederholt seine frühere Anfrage nach dem Resultat der Untersuchung hinsichtlich der Bestechung der Wähler in Seelbach (Amtsbezirk Lahr) und erhält von Staatsr. v. Rüdert die Antwort, die Acten seien nicht zur Vorlage reif; übrigens wolle die Regierung die Untersuchung auf sich beruhen lassen, da Völker ausgetreten sei. v. Zytstein tadelt dies, indem weder die Kammer eine Wahl genehmigen noch ein Ehrenmann sie annehmen könne, wenn es sich ergebe, daß Wahlmänner durch Bestechung gewählt worden seien. — Nach einer kurzen Debatte wird dieser Gegenstand verlassen.

Tagesneuigkeiten.

Freiburg, 13. Juli. S. k. H. der Großherzog mit den Durchlauchtigsten Prinzen sind heute unter feierlichem Klang der Glocken hier eingetroffen.

Freiburg, 13. Juli. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben zur Unterstützung der durch Hagelschlag am 22. Mai d. J. beschädigten dürftigsten Einwohner von Leiselheim, Königsschaffhausen, Riechlingsbergen, Mördingen und Niederrimsingen die Summe von 1000 fl. aus Höchst Ihrer Handkasse zu bewilligen geruht, und solche an den Amtmann Stiegler zu Breisach zur zweckmäßigen Vertheilung absenden lassen.

Kenzingen, 12. Juli. Abends 9 Uhr. So eben trifft unterm Jubel der treuen Bürgerschaft unser gnädigster Großherzog ein. Das beleuchtete Städtchen gewährte einen freundlich überraschenden Anblick. Die hocherfreuten Einwohner bereiten einen festlichen Festzug.

Konstanz, 11. Juli. Gestern Nacht ein Viertel vor 10 Uhr brach in dem zwei Stunden von Meersburg gelegenen Städtchen Markdorf in einem nächst der Kirche mitten in der Stadt gelegenen und von vier

Parthieen Miethöleuten bewohnten Hause plötzlich das Feuer von allen Seiten zum Dach heraus, welches bis Morgens zwischen 7 und 8 Uhr dauerte. 63 zum Theil neugebaute Häuser und Dekonomiegebäude, das Innere eines Stadthurms und der Kirchturm sind abgebrannt, 9 Glocken von letzterem herabgefallen und zerschmolzen.

Raum hatten sich die Bewohner von Oberndorf von dem vor fünf Wochen ausgebrochenen großen Brande zu erholen angefangen, so brach am 6. Juli abermals Feuer aus, und zwar in einem ganz neuen Hause, in welchem noch nicht einmal Feuerwerke hergestellt waren. Glücklicherweise gelang es das Feuer zu unterdrücken, und nur der Dachstuhl brannte ab. Die Veranlassung des Feuers ist unerklärlich. — Am 7. brach abermals in einer Apotheke Feuer aus, das bei schneller Hilfe ebenfalls bald gelöscht werden konnte, wobei es gelang, des Brandstifters habhaft zu werden. Es ist der 11jährige Knabe, Joh. Bapt. Walleser, Sohn eines Schusters, welcher bereits fünf Brandstiftungen motivirt einbekannt, darunter die große vom 1. Juni d. J., wodurch fünfunddreißig Häuser, darunter selbst sein elterliches, eingeäschert wurde. Rache wegen erlittener unwichtiger Beleidigungen führte ihn zu diesen schrecklichen Thaten, deren Verübung ihm durch die gefährlichen Zündhölzchen ganz leicht gemacht worden war.

Straßburg, 14. Juli. Eine telegraphische Depesche aus Paris vom heutigen bringt die traurige Nachricht von dem Tode des Herzogs von Orleans. Die Pferde waren mit ihm durchgegangen, und indem derselbe aus dem Wagen sprang, stürzte er so unglücklich, daß er Nachmittags verschied.

Kaum war der Königsmörder Francis am 2. Juli begnadigt, das heißt, sein Todesurtheil in lebenslängliche Deportation in eine der Strafcolonien von Australien verwandelt worden, so wurde leider am 3. Juli ein neuer Versuch zur Ermordung der Königin von England gemacht. Die Königin fuhr Mittags 12 Uhr mit dem Prinzen Albert und dem König der Belgier zum Gottesdienst. Auf dem Wege zog ein junger höchst mißgestalteter Mensch, John William Bean, der Sohn eines Goldarbeitergesellen, eine mit Pulver, Stücken einer Thonpfeife und kleinen Steinen geladene Pistole hervor, und schickte sich an, nach dem Wagen zu schießen. Ein anderer junger Mensch, Dasset, sah es, stürzte sich auf den Mörder los und schleppte ihn mit sich fort. Indessen entkam der Bösewicht durch die Schuld der Polizei und wurde erst Abends wieder eingefangen. Die Königin erfuhr

das Vorgegangene erst nach der Kirche, ging aber dennoch im Garten spazieren. Das Volk war sehr niedergeschlagen und schämte sich, daß solche Verbrechen nun schon zum dritten Mal in England vorkommen.

Die Engländer haben erklärt, wenn Frankreich seine Erhöhung des Zolls auf Wein nicht wieder zurücknehme, so würden sie eine hohe Abgabe auf die französischen Weine legen.

In Belgien ist große Bestürzung und Aufregung. Durch den französischen Zoll auf die ausländischen Leinen sind in Flandern viele tausend Menschen brodlos geworden, in Roulers allein 30.000. Die Fabrikbesitzer haben alle Arbeit eingestellt. Das Ministerium ist in größter Bestürzung.

Der König von Preußen ist am 1. Juli wohlbehalten in Peterhof eingetroffen.

In Portugal ist die Pest ausgebrochen.

Der fatale Paß.

Ein Gasconier, welcher sich in Marseille durch einige unvorsichtige Aeußerungen für Napoleon im J. 1815 ausgesprochen hatte, wollte diese Stadt vor dem Ausbruche des Gewitters verlassen. Er ließ sich für 2 Franken einen Paß ausfertigen. Da er sich am Morgen barbirt hatte, so setzte man in seine Person Beschreibung Bart — keiner, und weil er sehr blaß war, Gesichtsfarbe — keine. Als beim 2. Nachtlager ein Gend'arme den Paß besichtigte, war der Bart wieder gewachsen. Wie, sagt der Gend'arme, kein Bart und ihr habt einen schwarzen, keine Gesichtsfarbe und die eurige ist gelb. Euer Paß ist falsch, ihr müßet hier bleiben, bis ihr einen andern erhaltet.

Der arme Gasconier mochte protestiren wie er wollte, er mußte den Paß nach Marseille schicken, wo man beisezte: Gesichtsfarbe — blaß, Bart — schwarz.

Er gieng zu Fuß, am 3. Tage that er einen Fall, und mehrere Kontusionen machten sein Gesicht flammend roth.

„Blasse Gesichtsfarbe, sagte der Paßvisitator am Abend, und die eurige ist röther als ich je eine gesehen habe. Eine mittlere Nase, und die euer ist enorm (sie war geschwollen), auch habt ihr eine Schmarre am Kinn. Dieser Paß ist falsch, lasset einen andern kommen. Der Paß muß nach Marseille zurückwandern.“

Mehrere dergleichen kleine Zufälle machten, daß der Gasconier, welcher in 20 Tagen in Paris sein wollte, 3 Monate zu dieser Reise brauchte.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.

Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Emsheim, J. Levy in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.